



FLORA MÜNSTER

Newsletter der Botanik AG

August/
September
2018

TERMINE

- Termine der AG Botanik
- Weitere Termine

AKTUELLES

- Malwettbewerb Werneknick-Projekt
- Kartierung Schwanenblume
- Jahresfahrt Spiekeroog
- Mahd Feuchtwiese Havixbeck
- Eigener YouTube-Kanal
- Wintervorträge
- Buchvorstellungen
- Pflanzen des Monats

RÜCKBLICK

- Botanische Exkursionen
- Heimisches Superfood
- Auswirkungen der Dürre in den Bockholter Bergen

BEWÄHRTES

- Rettet den Arzneipflanzengarten
- Wildkräuter kochen
- Botanische Bild-Datenbank
- Floristische Kartierung NRW
- Patenschaf „Daisy“





Liebe Freunde des blühenden Münsters,

hier finden Sie monatlich Aktuelles aus der AG Botanik des NABU Münster: aktuelle Termine - sowohl der AG Botanik selber als auch weitere botanische Veranstaltungen in Münster - , aktuelle Berichte aus den laufenden Projekten und ein Rückblick auf die Aktivitäten des Vormonats. Unter „Bewährtes“ finden sich Beiträge, die sich gegenüber dem Vormonat nicht geändert haben.

Die AG Botanik des NABU Münster beschäftigt sich seit 1997 mit der Flora und Vegetation unserer Heimatstadt. Das erste bearbeitete Projekt drehte sich seinerzeit um Vorkommen und Schutz typischer Mauerpflanzen, danach wurden viele weitere Artengruppen und Lebensräume in den Fokus genommen. Aktuell umfasst die AG Botanik ca. 200 Mitglieder verschiedenster Herkunft und Vorkenntnisse.

Gerade für Schüler*innen und Studierende bietet die AG Botanik eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Artenkenntnisse zu verbessern. Die erfahrenen Botaniker*innen in der Gruppe sind jederzeit bereit, bei den Monatstreffen oder den zahlreichen Exkursionen ihr Wissen zu teilen und ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Gerne können auch Pflanzen oder Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen mitgebracht werden. In den Wintermonaten werden Bildervorträge bei den Monatstreffen präsentiert. Nicht nur die Artenvielfalt und systematischen Zusammenhänge werden in der AG Botanik behandelt, sondern auch andere pflanzliche Seiten wie Heilkräfte oder die Nutzung in der Wildkräuter-Kochgruppe.

Die AG Botanik steht bei ihrer Arbeit in engem Kontakt mit den anderen Arbeitsgruppen und dem Vorstand des NABU Münster. So können die vorhandenen Kenntnisse sinnvoll in übergreifende Naturschutzprojekte, aber auch bei der Beurteilung von Eingriffen und Planungen genutzt werden. Nur das Wissen über und die Beschäftigung mit der Natur ermöglicht sinnvollen und nachhaltigen Naturschutz, gerade auch für die jüngeren Menschen.

In dem Sinne freuen wir uns über Euer/Ihr Interesse an der botanischen Natur in Münster und der Arbeit des NABU Münster,

Ihr Dr. Thomas Hövelmann, Leiter der AG Botanik

Kornrade *Agrostemma githago* (Zeichnung: Franz Werneknick)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?

Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Teilnahme jeweils kostenlos, keine Anmeldung erforderlich, Interessenten jederzeit willkommen!

Freitag, 14.09.:

Besuch des neu hergerichteten Klostersgartens im Kapuzinerkloster.

Treffpunkt um 17 Uhr am Eingang des Klosters, Kapuzinerstraße 27, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 19 Uhr.

Sonntag, 16.09.:

Wenn Pflanzen Kinder kriegen...

Öffentliche Exkursion zu Früchten und Fruchtständen in Mecklenbeck mit Britta Ladner. Auf diesem Spaziergang erfahrt Ihr allerlei Wissenswertes über die Strategien der Pflanzen, ihren „Kindern“ einen guten Start ins Leben zu verschaffen. Kosten: 6,00 € (Erwachsene), 4,00 € (NABU-Mitglieder), Kinder frei, keine Anmeldung erforderlich. Treffpunkt 14.30 Uhr am Parkplatz Sportverein Wacker Mecklenbeck (Egelshove 1), von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16.30 Uhr.



So sehen die Früchte des Wiesen-Bärenklaus *Heracleum sphondylium* aus (Foto: Britta Ladner)



Die Früchte der Großen Klette *Arctium lappa* sind sehr anhänglich (Foto: Britta Ladner)



Die roten Beeren der Kornelkirsche *Cornus mas* sind sehr lecker (Foto: Britta Ladner)

Samstag, 29.09.:

Pilzexkursion in die Hohe Ward bei Hilstrup mit Jörg Frenz.

Treffpunkt 14 Uhr am Parkplatz Ecke Straße „Zum Hilstrup See“/ B 54 (Westfalenstraße), von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr.

Sonntag, 03.10.:

Monatstreffen im Umwelthaus Münster.

Findet trotz Feiertages statt, wie gewohnt in gemütlicher Atmosphäre, Zumsandstr. 15, 19.30 Uhr.

Weitere aktuelle Termine

Sonntag, 30.09.:

Führung „Herbst im Botanischen Garten“.

Treffpunkt um 11 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens, Dauer bis 12.30 Uhr. Teilnahme frei, keine Anmeldung erforderlich. Dauer bis ca. 12.30 Uhr.

Samstag, 06.10.:

1. NRW-Naturschutztag unter dem Motto „Blühende Land(wirt)schaft“.

Im Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster, Heisenbergstraße 2. Anmeldung und weitere Informationen zum Programm unter: [hier](#).

Mehr als 170 weitere attraktive Veranstaltungen im Veranstaltungsprogramm der NABU-Naturschutzstation Münsterland, das in gedruckter Form an zahlreichen Stellen kostenlos ausliegt und [hier](#) als PDF zum Download bereit steht (2,4 MB).

Malwettbewerb „Auf den Spuren von Franz Wernekinck“

Am 31. August endete der Mal- und Zeichenwettbewerb „Auf den Spuren von Franz Wernekinck“, benannt nach dem Gründer des Botanischen Gartens der Uni Münster. Fast 250 eingereichte Werke machten die Aktion bis jetzt zu einem riesigen Erfolg - allen Einsendern aus Reihen der NABU-AG Botanik ein herzliches Dankeschön! Eine Jury, bestehend aus Dr. Britta Linnemann (NABU-Naturschutzstation Münsterland), Prof. Dr. Kai Müller (Biowissenschaften Uni Münster) und Dr. Iris Plate (Galerie Ostendorff) wählt am kommenden Dienstag, den 11.9., die Siegerbilder pro Art aus.

Aus Reproduktionen der Wernekinck-Bilder, dem jeweiligen Siegerbild und einer Infobox über heutige Verbreitung und Lebensraum im Münsterland, Gründen des Rückgangs/der Zunahmen etc, wird eine Ausstellung zusammengestellt, die voraussichtlich vom 17.-21. September in der Orangerie des Botanischen Gartens und danach auf Haus Heidhorn präsentiert werden wird. Dabei werden in zwei Blöcken „Verlierer“, also in den 200 Jahren seit Wernekinck ausgestorbene oder stark zurück gegangene Arten, und „Gewinner“ getrennt dargestellt werden, um den Naturschutzaspekt zu verdeutlichen.

Die Siegerehrung wird im Zeitraum 17.-21. September im Rahmen der Ausstellung in der Orangerie des Botanischen Gartens stattfinden. Mitglieder der AG Botanik werden informiert und sind herzlich eingeladen.

Einen aktuellen Beitrag über die laufende Erfassung der Eingänge [hier](#).

Kartierung Schwanenblume in Münster

In diesem Jahr erfolgte die Erfassung der Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) als Wiederholungskartierung aus 2013 durch Praktikantinnen der NABU-Naturschutzstation Münsterland in 100 m-Abschnitten der Emmerbach zwischen Davensberg und Amelsbüren. Darüber hinaus wurde die Münstersche Aa in den jeweils renaturierten Abschnitten zwischen Sentruper Straße und Haus Kump durch eine gemeinsame Exkursion der AG Botanik am 18. August - und zwischen Nevinghoff und Lublinring abgesehen.

Die gewonnenen Daten gehen in die Umweltdaten der Stadt Münster und dienen dem Langzeit-Monitoring der Biodiversität in Fließgewässern. Außerdem gab es einen stadtweiten Meldeaufruf in der Presse, an der sich viele Naturfreunde beteiligt und weitere Vorkommen gemeldet haben.

Die schöne Schwanenblume wächst an Ufern von Seen und in langsam fließenden Flüssen, in Münster zum Beispiel am Aasee und in Emmerbach, Werse und Angel. Durch Gewässerausbau ist sie selten geworden und steht auf der Roten Liste der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen in NRW.



Dr. Thomas Hövelmann mit einem der eingereichten Motive, dem Holunder (Foto: Corinna Krachten)



Mariangela Pola (links) und Monique Eberhardt beim Inventarisieren der zahlreichen eingereichten Zeichnungen und Gemälde



Die Schwanenblume ist eine schöne Staude heimischer Gewässer

Jahresfahrt nach Spiekeroog

Zur diesjährigen Wochenend-Exkursion fahren 15 Mitglieder der AG Botanik am Fr-So 7.-9. September nach Spiekeroog. Gezeigt werden typische Arten der Salzwiesen und Dünen, und auch Strand und gemütliches Beisammensein werden nicht zu kurz kommen.

Mahd Feuchtwiese Havixbeck

Die alljährliche Pflegemahd einer orchideenreichen Feuchtwiese bei Havixbeck ist in diesem Jahr kurzfristig bereits im August durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland erledigt worden.

Für das kommende Jahr wird angestrebt, vor Durchführung einer Mahd zu entscheiden, ob es die AG Botanik nicht selber übernehmen kann und ob von Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) zweischürig bereits Ende Juni zusätzlich gemäht werden, um die unerwünschte Art zurück zu drängen.

Eigener YouTube-Kanal

Bei Diskussionen rund um die Verbesserung der Kenntnisse von „Artenkennern“ durch geeignete Angebote kam die Idee auf, einen eigenen YouTube-Kanal zu gründen bzw. zumindest einzelne Videos zu produzieren. Zielgruppe sind Fortgeschrittene (z.B. ILÖK-Studierende und Planungsbüro-MitarbeiterInnen), denen schwierige Gruppen (z.B. Seggen, Binsen, Weiden) aufbereitet werden. Einen ersten Pilotfilm werden Dr. Joachim Eberhardt und AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann zum Thema Binsen erstellen und bei einem der nächsten Monatstreffen präsentieren.

Wintervorträge

In der dunklen Jahreszeit ab November werden im Rahmen der Monatstreffen Bildervorträge gezeigt werden. Einige Vorschläge liegen bereits vor, wer aber darüber hinaus bereit ist, eine schöne Reise, interessante Master- oder Bachelorarbeiten oder botanische Themen eigener Wahl vorzustellen, kann sich gerne bei Dr. Thomas Hövelmann, hoevelmann_thomas@yahoo.de melden. Die Dauer der Vorträge beträgt in der Regel 30-45 min, Beamer und Laptop können gestellt werden.

Buchvorstellungen

Beim letzten Monatstreffen am vergangenen Dienstag wurden von Britta Ladner und Jens Schaper zwei aktuelle Bücher vorgestellt:

- „Selbst ist die Pflanze“ von Sigrid Tinz. Fachkundig und unterhaltsam schildert die Autorin, wie Samen sich verbreiten und den Garten selbständig gestalten. Pala-Verlag, 19,90 €.
- Atlas „Die Orchideen Nordrhein-Westfalen“, herausgegeben vom Arbeitskreis Heimischer Orchideen (AHO). Informativer und schön gestalteter Band mit Verbreitungskarten alles in NRW heimischen Orchideen-Arten, ergänzt um Kapitel u.a. zur Bestäubungs-Ökologie. 24,90 €, Bezugsadresse: LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, 48161 Münster. Telefon 0251 591-05, naturkundemuseum@lwl.org

Pflanzen des Monats

Beim Monatstreffen im August in Christiane Reckes schönen, naturnahen Stadtgarten wurden folgende Arten vorgestellt:

Sumpfhelmkraut (*Scutellaria galericulata*), Gelber Wau (*Reseda luteola*), Norwegisches Fingerkraut (*Potentilla norvegica*), Echtes Labkraut (*Galium verum*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigeios*), Sumpfhalm (*Stachys palustris*), Stechender Hohlzahn (*Galeopsis tetrahit*) und Echter Gamander (*Teucrium chamaedrys*).

Beim Monatstreffen im September wurden folgende Arten vorgestellt:

Mutterkraut (*Tanacetum parthenium*), Raue Gänsedistel (*Sonchus asper*), Sumpfhalm (*Gnaphalium uliginosum*), Vielblütige Weißwurz (als Foto, *Polygonatum multiflorum*), Rote Zaurrübe (*Bryonia dioica*)

Zu den Monatstreffen können jeweils Pflanzen/Bilder von Pflanzen zum gemeinsamen Bestimmen und Vorstellen mitgebracht werden.



Das Monatstreffen im August fand im schönen Stadtgarten von Christiane Recke statt



Die Rote Zaurrübe *Bryonia dioica*



Das Sumpfhelmkraut *Scutellaria galericulata* (Foto: Vivien Funke)

Botanische Exkursion am Emmerbach in Hilstrup-Ost am 6. Juli

Die Stunde der verbotenen Wörter

„Stopp-Arsch“, Möhre und Mädesüß - schlimme Wörter fielen bei der botanischen Exkursion am Emmerbach in Hilstrup-Ost am Freitag, den 6. Juli. Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann von der AG Botanik führte ein knappes Dutzend Interessierte entlang des renaturierten Flüsschens und stellte dabei eine Reihe heimischer Wildkräuter vor.

Dabei kamen auch heikle Dinge zur Sprache: So stammt der Name „Möhre“ von der einzelnen dunklen „Mohren-Blüte“ in der Mitte des doldigen Blütenstandes - ein Wort, das heute natürlich gar nicht mehr verwendet werden darf. Und das Mädesüß, eine hübsche heimische Staude der Ufer und feuchten Wiesen, verdankt seinen Namen der Eigenschaft, durch den Wirkstoff Salicylsäure Kopfschmerzen zu vertreiben - angeblich eine rein weibliche Eigenschaft - und „Mädchen wieder süß“ zu machen: Auch dieser Begriff muss einmal kräftig gegendert werden! Und dann auch noch der „Stopp-Arsch“: Eine ältere Exkursionsteilnehmerin berichtete von der Verwendung der Früchte des Stumpfbältrigen Ampfers in der Vorkriegszeit gegen Durchfall, die dieser häufigen Staude zumindest im Sauerland den unanständigen Namen verliehen hatte.

Auf diese Weise gut unterhalten lernten die Naturfreunde viel über die heimische Flora und auch über die Ökologie heimischer Fließgewässer. Der Emmerbach war in den 1990er Jahren von der Stadt Münster aufwändig renaturiert worden und präsentiert sich heute als attraktives, naturnahes Naherholungsgebiet und wertvoller Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen. Dabei halfen auch die Bachpaten der evangelischen Kirchengemeinde Hilstrup-Ost um Fritz Siegert, die über lange Jahre die Planungen öffentlichkeitswirksam begleitet hatten.



Die Wilde Möhre dürfte politisch korrekt eigentlich nur noch „Wilde Karotte“ genannt werden (Foto: Polona Schaubach)



Von Dr. Thomas Hövelmann (mit Kappe) lernten die Teilnehmer der botanischen Exkursion am Emmerbach einiges über die heimische Flora - und unanständige Wörter (Foto: Polona Schaubach)

Exkursion zu Blütenpflanzen und bestäubenden Insekten im Landschaftspark Mecklenbeck am 8. Juli

Die weiten Wege der Insekten...

Die weiten Wege, die Insekten heute häufig zurücklegen müssen, um Blüten und damit Nahrung zu finden, konnten die Teilnehmer der von Dr. Berit Philipp (NABU-Naturschutzstation Münsterland) und Britta Ladner (NABU-AG Botanik) geleiteten Exkursion am Sonntag, den 8. Juli, selbst nachempfinden. Angesichts umfassend gemähter Wiesen war es nicht ganz einfach, blühende Pflanzen und damit auch Insekten zu finden.



Die beiden Exkursionsleiterinnen Dr. Berit Philipp (links) und Britta Ladner (2. von links) stellen die Blütenökologie im Landschaftspark Mecklenbeck vor (Foto: Claudia Rüter)

Blütenpflanzen und bestäubende Insekten blicken auf eine ca. 200 Millionen Jahre lange gemeinsame Geschichte zurück, in deren Verlauf sie sich immer weiter aneinander angepasst haben. Nur gemeinsam können sie überleben und sich erfolgreich fortpflanzen. In manchen Fällen sind die Beziehungen zwischen den einzelnen Arten hoch spezialisiert.

So besucht der Hauhechel-Bläuling, ein Tagfalter aus der Familie der Bläulinge, zwar unterschiedliche Blüten zur Nektaraufnahme, legt seine Eier jedoch ausschließlich an Hornklee-Arten und anderen Pflanzen aus der Familie der Schmetterlingblütler ab, die den Raupen als Nahrung dienen.

Sehr beliebt bei unterschiedlichen Insekten-Arten ist die Wiesen-Flockenblume. Aus den Röhrenblüten dieses unter Naturschutz stehenden Korbblütlers können Schmetterlinge mit ihren langen Saugrüsseln bequem Nektar saugen. Aber auch langrüsselige Hummeln finden hier in Nektar und Pollen ein gutes Nahrungsangebot für sich selbst und ihre Larven.

Eine spezialisierte Beziehung besteht zwischen der Gattung der Schenkelbienen und den Gilbweiderich-Arten, besonders dem Gewöhnlichen Gilbweiderich. Dieser bietet statt Nektar ein fettes Öl, das von den weiblichen

Schenkelbienen gesammelt wird und das zusammen mit Pollen den Larven als Nahrung dient.

Jedoch sind nicht nur Pflanzen überlebenswichtig für Insekten. Besonders unsere heimischen Wildbienen sind auf passende Strukturen für die Anlage von Bruthöhlen angewiesen. Für die meisten von ihnen sind offene, besonnte Bodenstellen unabdingbar, in die sie für die Eiablage Gänge graben.

Lockere, sandige Böden benötigt der seltene Ameisenlöwe, dessen trichterförmige Fanggrube am Rande eines Pferdeweges das Interesse der Gruppe auf sich zog. Als Ameisenlöwe wird die Larve der Ameisenjungfer, einem Netzflügler, bezeichnet. Er ist ein Lauerjäger und ernährt er sich von kleinen Insekten, die in seinen Fangtrichter rutschen und die er dann mit seinen Kieferzangen greift.



Auf der Suche nach Ameisenlöwen... (Foto: Claudia Rüter)

Ein großes Anliegen der Exkursions-Gruppe waren Tipps für eine insektenfreundliche Gestaltung des eigenen Gartens. Hier kann man viel erreichen, wenn man auf überzüchtete, häufig sterile Pflanzen wie gefüllte Korbblütler verzichtet und stattdessen ursprünglichere und möglichst heimische Pflanzen auswählt. Besonders die Familien der Korbblütler, Lippenblütler und Schmetterlingsblütler bieten hier eine reiche Auswahl. Auch „Unkräuter“ wie der Gemeine Dost, dürfen gerne einmal stehen gelassen werden. Und wer dann noch für unterschiedliche Strukturen sorgt und auch ein paar nicht bewachsene Flächen zulässt, hat schon viel getan.

Exkursion zu heimischen Wildgräsern am 20. Juli

Gräser - alles außer langweilig!

Heimische Wildgräser waren das Thema einer Exkursion, die am Freitag, den 20. Juli, unter Leitung von Julia Binder am Aasee stattfand. Sie sind allgegenwärtig, die wilden Schwestern von Weizen, Roggen und Co.: Süßgräser. So werden sie genannt, weil sie den Landwirt durch ihre Verwertbarkeit „süß“ stimmen, wohingegen Sauergräser zum Leidwesen des Bauern nicht verwertbar sind.



Exkursionsleiterin Julia Binder (rechts) hatte sich mit eigens angefertigten Schaubildern gut vorbereitet (Text und Fotos: Britta Ladner)

Erkennbar ist die Familie der Süßgräser an den runden und meist hohlen Halmen mit deutlich verdickten Knoten, wie Julia Binder erläuterte. Die Beblätterung ist wechselständig und zweizeilig, wobei das Blatthäutchen am Übergang von Blattscheide zu Blattspreite wichtige Informationen bei der Bestimmung der einzelnen Arten liefert. Auch der Aufbau der windbestäubten Blüten wurde von der Exkursionsleiterin durch eine handgefertigte Zeichnung anschaulich erklärt.

Eines unserer häufigsten heimischen Gräser ist der Glatthafer, eine charakteristische Wiesenart, die recht groß wird und durch den silbrigen Glanz ihrer bogig überhängenden Blütenstände auffällt.

Auch das ebenfalls recht große Wiesen-Knäuelgras ist weit verbreitet. Namensgebend sind hier die knäueligen Blütenstände. Eine Besonderheit sind die unten zusammengedrückten Blattscheiden, die die Halme zweikantig erscheinen lassen.



Neben den heimischen Süßgräsern fanden auch weitere Kräuter interessierte Betrachter

Die Herzen aller Fußballbegeisterten lässt das Deutsche Weidelgras höher schlagen. Mit seinen glänzenden und auch unterseits glatten Blättern ist es eine beliebte Art in deutschen Fußballstadien und wird auch Beckenbauer-Gras genannt.

Das mit bis zu vier Metern Höhe größte heimische Süßgras, das Schilf, konnte bei dieser Exkursion ebenfalls bewundert werden. Es bevorzugt stehende Gewässer und bildet statt eines Blatthäutchens zwischen Blattscheide und Blattspreite einen charakteristischen Haarkranz aus.

Samtig weich behaart und leicht violett überlaufen ist das Wollige Honiggras und macht seinem Namen somit alle Ehre. Es schmeckt süß, sollte jedoch nicht probiert werden, da die Gefahr einer Strahlenpilz-Infektion besteht, wie Julia Binder zu bedenken gab. Auch Weidevieh meidet dieses Gras - seine Behaarung ist ein effizienter Fraßschutz.

Am Waldrand schließlich wies das Hain-Rispengras, welches auch „Wegweiser-Gras“ genannt wird, der Gruppe den Weg zurück zum Ausgangspunkt. Dieses sehr feine Gras mit seinen sehr kleinen, vielblütigen Ährchen zeigt eine interessante Besonderheit: Die Blattspreiten stehen waagrecht ab und scheinen so dem Wanderer den rechten Weg zu weisen.

Dass es großen Spaß macht, bei unseren heimischen Wildgräsern genauer hinzuschauen, hat Julia Binder bei dieser Exkursion eindeutig bewiesen. Da sich das Erscheinungsbild der Gräser von der Knospe über die Blüte bis zur Frucht teilweise stark verändert, bot die Exkursionsleiterin zur Freude der Teilnehmer an, diese Veranstaltung im kommenden Jahr zu einem anderen Zeitpunkt zu wiederholen - Vorfreude ist die schönste Freude...

Wildkräuter-Radtour mit Ann-Kathrin Will am 19. August

Dem heimischen Superfood auf der Spur

Goji-Beeren, Chia-Samen und Co. sind in aller Munde als die „Superfoods“ schlechthin und kommen meist aus weit entfernten Ländern. Doch um Superfoods zu finden muss man eigentlich nur vor die Haustür gehen und die Augen auf machen. Denn auch unsere Wildkräuter und Pflanzen haben „super“ Wirkungen.



Die Landschaftsökologin Ann-Kathrin Will (2. von links) zeigte während der Radtour zahlreiche heimische Wildkräuter (Text und Fotos: Katharina Wiegand)

Rund um das Thema „Wildkräuter erkennen – genießen“, ging die Radtour der NABU-Naturschutzstation Münsterland am Sonntag, den 19. August. Bei sonnigem Wetter machten sich ca. 15 Interessierte unter Leitung der Landschaftsökologen Ann-Kathrin Will und Christopher Reith auf die Suche nach heimischen Superfoods. Dabei ging es von Haus Heidhorn, der Geschäftsstelle der NABU-Naturschutzstation Münsterland, mit dem Fahrrad durch die Hohe Ward bis nach Albersloh und von dort über Rinkeroede zurück.

Unterwegs wurde auf den fast 23 Kilometern immer wieder Halt gemacht, um die vorliegenden Kräuter zu bestimmen und Wissenswertes über die Pflanzen auszutauschen. Es wurden insgesamt an die 30 verschiedenen, essbaren Wildkräuter und -pflanzen gefunden. Darunter waren gängige Arten wie die Echte Kamille, die vor allem als Tee bekannt ist, der Weißdorn, deren Beeren oft zu Mus verarbeitet werden oder der Spitzwegerich, welcher als Sirup gut gegen Husten hilft. Auch einige Früchte und Nüsse, wie die Brombeere, Haselnuss oder Hagebutte wurden von den Radfahrern entdeckt.

Nachdem die Hälfte der Strecke geschafft war, wurde eine Pause in der Eisdielen in Albersloh gemacht, um wieder neue Energie zu tanken. Anschließend ging es weiter Richtung Rinkeroede, doch zuvor wurde die so unscheinbare Pflanze Brennnessel am Straßenrand entdeckt. Ihre Blätter eignen sich für Tees oder zum Backen. Man kann aber ebenfalls die Samen der Pflanze rösten und dann zum Beispiel auf Frischkäsebröte oder Salate streuen.

Pflanzenarten wie die Zitronenmelisse kommen ebenfalls gelegentlich am Straßenrand vor, sind aber sehr wahrscheinlich durch Gartenabfälle in der Natur ausgesetzt worden, denn eigentlich sind sie für die hier herrschende Vegetation unüblich. Es wurden noch viele weitere Pflanzenarten entdeckt, die man in der Küche nutzen kann und die jeder auf einer kleinen Radtour finden und pflücken kann.

Nach der Radtour fanden sich alle wieder am Haus Heidhorn ein und konnten ein Buffet genießen, das am Vortag von den Leitern vorbereitet wurde. Dieses enthielt natürlich viele der vorher gefundenen „Super-Pflanzen“. Aus Brennnesseln wurde eine Quiche gemacht, Brombeeren, Holunderbeeren, Birnen und kandierte Walnüsse wurden für einen Kuchen genutzt und natürlich hat auch der altbewährte Kräuterquark nicht gefehlt. Gemeinsam wurde genau geschmeckt, ob man die frischen, von den Leitern selbstgesammelten Kräuter aus den einzelnen Speisen herauschmecken konnte. Und eins war allen klar: Eine Quiche oder ein Kuchen mit selbstgesammelten Zutaten schmeckt hundert Mal besser als mit gekauften Zutaten...

Durch die Radtour wurde allen Teilnehmern bewusst, dass es eben nicht die teuren Chiasamen aus dem Supermarkt sein müssen, sondern dass eine Brennnessel oder eine Hagebutte, die vor der Haustür wächst, genauso gesundheitsfördernd und lecker sein kann. Außerdem wurde vielen bewusst, wie viele von den eigentlich allseits bekannten Pflanzen essbar und verwendbar sind.

Auch im kommenden Jahr wird die NABU-Naturschutzstation Münsterland wieder eine solche Radtour anbieten, und zwar am 14. April. Achten Sie auf das Veranstaltungsprogramm 2019 oder die Tagespresse.



Heimisches „Superfood“, das sich die Tische biegen... - abschließend wurden auf Haus Heidhorn vorbereitete Speisen mit heimischen Wildkräutern genossen

Exkursion in die Bockholter Berge am 19. August

Oben trocken, unten feucht

Oben trocken, unten feucht: Die Auswirkungen der monatelangen Dürreperiode in diesem Sommer bekamen die ca. 12 Teilnehmer einer Radtour zum NSG „Bockholter Berge“ bei Greven-Gimbte am Sonntag, den 19. August, anschaulich zu sehen. Das stark reliefierte Dünengelände nahe der Ems zeigte auf kleinstem Raum vertrocknete Heidesträucher auf den Kuppen und frische blühende Exemplare der Besenheide in den tiefer gelegenen Bereichen.

Das kleine Naturschutzgebiet wird von nährstoffarmen, trockenen Sanden geprägt, durch die sich malerisch und naturnah der Gellenbach schlängelt. Ein Teilbereich zwischen den dominierenden Eichen- und Birkenwäldern ist als Wacholderheide ausgeprägt und wird von der NABU-Naturschutzstation Münsterland seit vielen Jahren vom Gehölzbewuchs offengehalten. Dies geschieht regelmäßig durch den tatkräftigen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern bei der Aktion „Fit durch Naturschutz“, aber auch durch eine Schafherde, die regelmäßig für einige Wochen im Gebiet zu Gast ist.

Durch diese Bemühungen hat sich eine malerische Heide mit vielen typischen Pflanzen- und Tierarten erhalten können. Davon bekamen die Besucher der AG Botanik jedoch nicht viel zu sehen: Die allermeisten Exemplare von Behaartem Ginster, Berg-Sandglöckchen, Sand-Segge und Co. waren der Trockenheit zum Opfer gefallen und harren auf feuchteres Wetter im kommenden Jahr.

So endete die Exkursion mit einem abschließenden gemeinsamen Bad im angrenzenden Baggersee, getreu dem Motto: oben trocken, unten feucht...

Rettet den Arzneipflanzengarten!

Olivia Leggatt und ihr Team haben Ideen und Kooperationspartner gesammelt, um eine Umgestaltung des alten Arzneipflanzengartens in einen barrierefreien und interkulturellen Community Garden und mit Fokus auf eine (innerstädtische) ökologische Vielfalt eine Errichtung eines wildnatürlichen Pflanzenbereiches zu erreichen. Zur Zeit ist der Abriss des alten Pharmazeutischen Instituts an der Hittorfstraße und eine Umgestaltung des Geländes geplant. Der NABU Münster setzt sich dafür ein, eine Bebauung des historischen Arzneipflanzengartens zu verhindern.

Die GRÜNEN haben einen Ratsantrag mit dem Koalitionspartner CDU eingebracht, dass die Fläche vor Bebauung geschützt und ein Konzept für die weitere Entwicklung erstellt werden soll. Dieser Antrag liegt nun zur Bewertung bei der Stadtverwaltung und wird danach im Umweltausschuss beraten und entschieden werden.

Der Botanische Garten der Universität Münster der Universität Münster ist aktuell vom Rektorat der Universität Münster gebeten worden, ein Konzept für die Entwicklung und dauerhafte Unterhaltung zu entwickeln. Die AG Botanik wird dabei von Anfang an beteiligt, erste Gespräche laufen bereits.



AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann (mit Kappe) erklärt den Exkursionsteilnehmern die Ökologie der Heidelandschaft im NSG Bockholter Berge (Foto: Hans-Joachim Grote)



Nur im Schatten war die Besenheide *Calluna vulgaris* in diesem trockenen Sommer vor dem Vertrocknen sicher (Foto: Hans-Joachim Grote)

Botanische Bild-Datenbank

Die AG Botanik hat ein Forum entwickelt mit der Möglichkeit, dort Bilder von Pflanzenarten hochzuladen und zu kommentieren. Die dort geposteten Bildern stehen den Mitgliedern der AG Botanik und weiteren eingeladenen Personen zur nichtkommerziellen Nutzung (Bachelor-/Masterarbeiten, NABU-Pressearbeit...) zur Verfügung.

Im Forum „Hilfe - was ist das?“ können unbekannte Pflanzen zur allgemeinen Bestimmung eingestellt werden. Alles Weitere auf den Monatstreffen der AG Botanik.

Beim NABU Münster hat sich übrigens eine neue AG Naturfotografie gebildet. Bei Interesse könnt Ihr Euch an Dr. Martin Franz wenden, Franz_M@t-online.de. Weitere Infos zur AG Naturfotografie gibt es [hier](#).

Wildkräuter kochen!

Weitere Aktionen der Wildkräuter-Kochgruppe sind in Planung.

Wer Interesse an der „WKKG“ (Wildkräuter-Kochgruppe) hat, bitte melden bei Kati unter ann-kathrinwill@gmx.de oder 0176/65904262.

Floristische Kartierung NRW

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland ist vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) als Koordinationsstelle für die Neuerfassung aller gefährdeten Pflanzenarten im Münsterland bestimmt worden. Für das Stadtgebiet von Münster übernimmt die AG Botanik die Bearbeitung.

Die Eingabe von Daten geschieht mit Hilfe des Online-Portals www.florenkartierung-nrw.de oder GPS-gesteuert vor Ort mit der kostenlosen App „Flora NRW“. Dort kann jeder seine Funde von gefährdeten Pflanzenarten der Roten Liste eingeben. Keine Scheu, das ist wirklich sehr einfach. Wer mit den Pflanzenarten unsicher ist, bitte am Besten ein Foto machen und zumailen oder über die Facebook-Gruppe „Flora Münsterland“ posten.

Freiwillige können sich gerne melden: hoevelmann_thomas@yahoo.de.

IMPRESSUM

Der Newsletter „Flora Münster“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster, www.NABU-muenster.de
Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.); **Layout:** Silvia Banyong; **Satz:** Kristina Behlert;
Fotos stammen sofern nicht anders angegeben von Dr. Thomas Hövelmann

Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Wildkräuter kochen!

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) NRW führt in diesem Jahr eine landesweite Bestandserfassung von Streuobstwiesen durch. Hintergrund ist die Einführung einer neuen Kategorie bei den gesetzlich geschützten Biotopen nach § 42 Naturschutzgesetz NRW, wonach Streuobstwiesen erst dann unter den gesetzlichen Schutz fallen, sobald der Landesbestand um mehr als 5 % abgenommen hat. Die jetzt durchgeführte Kartierung soll den Ist-Zustand als Basis dokumentieren.

Die Kartierung ist jetzt Dank der Hilfe zahlreicher Ehrenamtlicher weitgehend abgeschlossen, die restlichen Flächen kann ich selber erledigen. Falls noch jemand Unterlagen hat und abgeben möchte, kann er das bei einer der nächsten Gelegenheiten erledigen.

Patenschaf „Daisy“

Die AG Botanik hat eine Schafpatenschaft bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland übernommen: „Daisy“ (englisch für Gänseblümchen). Für die Kosten von 60 € im Jahr werden jeweils pro Nase ca. 50 Cent pro Monats-treffen eingesammelt.

Bei Daisy und ihren Kollegen handelt es sich um Bocklämmer der Rasse Moorschnucke (weisse hornlose Moorschnucke, auch Diepholzer Moorschnucke genannt). Diese Schafe zeichnen sich durch ihre Genügsamkeit sowie Wetterhärte aus.